

# Als Ersatzoma bei den Kirchenknirpsen

Dorothee Löhn (68) vom Verein Zeit für Mitmenschen betreut ehrenamtlich Kinder – Helfer werden gesucht

■ Von Sonja Gruhn

Löhne (LZ). Gespannt hören Amelie (2) und Finn (3) zu, wenn Dorothee Löhn (68) ihnen vorliest. Sie kuscheln sich dabei an die Seniorin, und schnell ist der Eindruck erweckt, dass hier die Oma mit ihren Enkeln spielt. Doch die 68-Jährige engagiert sich ehrenamtlich in der Kindergruppe »Kirchenknirpse«.

Dorothee Löhn ist eine von gut einem Dutzend Helfern des Vereins Zeit für Mitmenschen (siehe auch Infokasten). Die Kinderbetreuung ist nur ein Bereich, in dem die Helfer im Einsatz sind.



Wilhelm von Hören ist zweiter Vorsitzender des Vereins Zeit für Mitmenschen.

Auch Dorothee Löhn kümmert sich zusätzlich beispielsweise um ältere Menschen.

»Aber das Zusammensein mit den Kindern macht

mir am meisten Spaß. Es hält auch irgendwie jung«, sagt sie und lässt sich von dem Lärm, den die zwölf Mädchen und Jungen der Gruppe gerade veranstalten, in keiner Weise aus der Ruhe bringen. Vor etwa drei Jahren hat der zweite Vorsitzende, Wilhelm von Hören, die Seniorin in den Verein Zeit für Mitmenschen geholt. »Damals war mein Mann gerade verstorben«, erzählt sie. Durch das ehrenamtliche Engagement behält sie Kontakte und bekommt beispielsweise jede Menge Zuneigung zurück. »Wir werden für unsere Arbeit nicht bezahlt, aber sie macht viel Spaß. Man ist hier halt irgendwie ein Omaersatz. Das, was anliegt, wird erledigt. Dazu gehört das Vorlesen ebenso wie das Trösten oder mal eines der Kinder auf den Arm zu nehmen. Die Zeit wäre sonst verschenkt«, meint Dorothee Löhn, während die zweijährige Mia auf ihren Schoß klettert und sich müde die Augen reibt.

Die Unterstützung wissen Erzieherin Andrea Leding und Betreuerin Elke Palten sehr zu schätzen. Insgesamt dreimal in der Woche jeweils vier Stunden lang wird die Gruppe für unter Dreijährige, die bereits seit 16 Jahren besteht, im Obernbecker Gemeindehaus angeboten, zweimal wöchentlich ist Dorothee Löhn als zusätzlic



Dorothee Löhn macht es viel Spaß, sich ehrenamtlich bei der Kinderbetreuung zu engagieren. Die Kinder, wie hier Amelie (2, links) und Ruby (2), haben offensichtlich viel Freude daran.

Kraft dabei. »Eine dritte Kraft zu haben, ist sehr wertvoll«, bestätigt auch Martina Blankenstein, Schatzmeisterin des Trägervereins, der sich vor gut vier Jahren gegründet hat und dessen Vorsitzender Jörg Wietfeld ist.

»Die Mädchen und Jungen werden hier auf den Kindergarten vorbereitet. Der pädagogische Ansatz der Gruppe ermöglicht es ihnen, in einem kleinen Rahmen mit max 12 zwölf Kindern soziale

Kontakte mit anderen Kindern zu knüpfen, sich etwas von ihren Eltern zu lösen und gruppenfähig zu werden«, erläutert Andrea Leding, die seit dem vergangenen Sommer Erzieherin bei den Kirchenknirpsen ist. Zuvor hatte sie die Spielgruppe der Arbeiterwohlfahrt »Regenbogen« im Ehe- und Lebensberatungshaus an der Schützenstraße betreut, bevor diese aufgelöst wurde. Von dort kannte sie bereits Dorothee Löhn, zu

der sie später Kontakt aufnahm, um sie für die Kirchenknirpse zu begeistern.

Inzwischen sitzt die engagierte Seniorin mit Ruby (2) und Amelie (2) am Tisch, um Figuren zu kneten. Während Ruby mit ihrem Mini-Nudelholz die Masse bearbeitet, quetscht und lacht sie vor Vergnügen – und auch die 68-Jährige strahlt über das ganze Gesicht. Bleibt nur noch die Frage, wer von den beiden mehr Spaß hat. Insgesamt zählt der Verein Zeit für Mitmenschen etwa 20 Mitglieder. »Davon sind etwa 15 als Helfer unterwegs – mal mehr, mal weniger. Das ist leider nicht viel, wenn man bedenkt, dass nicht jeder immer Zeit hat und ab und zu ja auch mal durch Krankheit Helfer ausfallen«, sagt Wilhelm von Hören. Zwar sei die Altersstruktur gemischt und somit auch jüngere Menschen dabei, aber »80 Prozent sind im Rentenalter«, so wie der 73-Jährige selbst. Deshalb, und um generell mehr Mitglieder zu gewinnen, will der Verein nun eine eigene Internetseite schalten. »Wir planen, damit im März im Netz zu sein«, sagt der zweite Vorsitzende. So soll es aber nicht nur gelingen, auch jüngere Menschen mit ins Boot zu bekommen, sondern auch den Verein bekannter zu machen.